

Aktiv gegen die Kinderarmut der Region

Von unserem Redaktionsmitglied

Andreas Lin

Im Herbst 2009 hatten sich die kirchlichen Verbände Caritas und Diakonie entschlossen, einen Kinderförderfonds für die südliche Kurpfalz zu gründen. Ausschlaggebend waren damals nicht nur die alarmierenden Zahlen des Armuts- und Reichtumsberichts der Bundesregierung sowie einer Unicef-Studie, die insbesondere eine deutliche Zunahme von Kinderarmut feststellten, sondern auch die Erfahrungen aus der täglichen Beratungsarbeit. Inzwischen hat die Einrichtung ihr Premierenjahr hinter sich – ein guter Zeitpunkt, um Bilanz zu ziehen, aber auch um noch einmal verstärkt für den Fonds zu werben.

Deshalb trafen sich gestern Vertreter von Trägern und Schirmherren in den Räumen des Diakonischen Werks in der Hildastraße. „Dass was wir uns davon erwartet haben, das hat sich erfüllt“, zeigte sich Schwetzingens Oberbürgermeister Dr. René Pörtl zufrieden. Er hat wie seine Kollegen aus Hockenheim, Wiesloch und Leimen sowie die beiden Dekane der evangelischen und katholische Kirche die Schirmherrschaft für diese sinnvolle Sache übernommen.

Wie sinnvoll und wichtig der Kinderförderfonds ist, wurde aus dem Bericht von Bärbel Morsch, der Geschäftsführerin des Diakonischen Werks, deutlich. „Die Anträge nehmen zu, es wird immer bekannter“, sieht sie im Jahr 2011 schon eine steigende Tendenz. 2010 seien 98 Beihilfen gewährt worden. Ein Schwerpunkt bei den Fördermaßnahmen sei die Unterstützung bei der Teilnahme an Klassenfahrten, Schulausflügen und Ferienfreizeiten gewesen. „Da herrscht richtiger Bedarf, denn dass alle mitfahren können, ist für die Klassengemeinschaft ungeheuer wichtig“, weiß Uwe Maschke vom Kinder- und Jugendbüro in Wiesloch. Insgesamt 31 Kinder seien in diesem Bereich vom Kinderförderfonds unterstützt wor-

den. Beihilfen zur Teilnahme am sportlichen und kulturellen Leben seien 15 Kindern gewährt worden. Dahinter verbergen sich laut Bärbel Morsch zum Beispiel Zuschüsse für Sportkleidung, Vereinsbeiträge und Kursgebühren. Die Anschaffung von Schulbedarf und Lehr- und Lernmaterial sei zwölfmal gefördert worden, reine Nachhilfeangebote siebenmal. Dazu seien acht Kinder, bei denen der Besuch einer Nachmittagsbetreuung nach der Schule häufig verbunden mit Hausaufgabenhilfe und Mittagessen sei.

Mit Zuschüssen unterstützt worden seien auch medizinische Hilfen, wie etwa Brillen, Zahnspangenbehandlungen und Hilfsmittel für Kinder mit einer Krankheit oder Behinderung. Auch für Bekleidung und für

die Finanzierung des Nahverkehrstickets seien Beihilfen vergeben worden. Denn diese Ausgaben überforderten viele Familien, ganz besonders die mit nur einem Elternteil: „Alleinerziehend ist ein Armutsrisiko.“

Die Antragstellung erfolge vorwiegend durch Privatpersonen, berichtete Morsch. Die Möglichkeit, dass auch Erzieher, Lehrer, Trainer und Gruppenleiter für bedürftige Kinder einen Antrag stellen können, sei offensichtlich noch nicht allgemein bekannt.

Als Träger des Tafelladens „Appel + Ei“ ist Caritas und Diakonie bekannt, dass im Jahr 2010 in Schwetzingen und den umliegenden Gemeinden etwa 600 Kinder in Familien lebten, die dort eine Einkaufsbe-

rechtigung haben. Diese Zielgruppe wisse auch vom Kinderförderfonds und habe nicht – wie viele andere – die Scheu, sich zu melden: „Die Leute kennen uns, die haben schon Zugang zu unserer Beratung“, sagt Susanne Rohfleisch (Caritas).

Für die Zukunft erhoffen sich die Verantwortlichen, dass sich nicht nur der Bekanntheitsgrad des Fonds steigern, sondern auch, dass der Bedarf an Spenden ständig steige. „Im Vorjahr haben wir 13000 Euro investiert, in den ersten drei Monaten 2011 schon 7000“, stellte Bärbel Morsch den Vergleich her. Deshalb hoffen alle auf Nachahmer, wie zum Beispiel den Rotary Club Schwetzingen Kurpfalz, der Ende 2009 mit seiner Adventskalender-Aktion den finanziellen Grundstock gelegt habe.



Möchten den Kinderförderfonds weiter nach vorne bringen: v. l. Dekanin Annemarie Steinebrunner, Susanne Rohfleisch (Caritas), OB Dr. René Pörtl, Maria Teubner (katholische Kirche), Bärbel Morsch (Diakonie) und Uwe Maschke (Wiesloch). BILD: LENHARDT

Der Kinderförderfonds Südliche Kurpfalz

■ Der Kinderförderfonds Südliche Kurpfalz wurde Ende 2009 von **Caritas- und Diakonieverband** gegründet. Schirmherren sind neben den Dekanen Annemarie Steinebrunner (evangelisch) und Wolfgang Gaber (katholisch) auch die Oberbürgermeister von Schwetzingen, Hockenheim, Leimen und Wiesloch.

■ Mit den Mitteln des Fonds erhalten **Familien mit Kindern und Jugendli-**

chen aus den Gemeinden im Bereich des Katholischen Dekanats Wiesloch und des evangelischen Dekanats Südliche Kurpfalz eine **individuelle oder projektorientierte Förderung** vor allem in den Feldern Sport, Kultur und Schule.

■ Die **Spenden kommen unmittelbar den Kindern zugute**. Caritas und Diakonie prüfen die Bedürftigkeit und klären, ob staatliche oder sonstige

Leistungen zusätzlich oder vorrangig in Anspruch genommen werden können. Die beiden kirchlichen Verbände bieten zudem dort, wo es erforderlich und gewünscht ist, **ergänzende Beratung und Hilfe** an.

■ **Spendenkonten:** Diakonisches Werk, Konto 914 09 05 bei der Sparkasse Heidelberg (BLZ 672 500 20) oder Konto 3322 69 00 bei der Volksbank Kraichgau (BLZ 672922 00).